

Eph. 1,1-14: „Gelobt sei Gott, ...“

... **der Vater** unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. Denn ihn ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten; in seiner Liebe hat er uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten.

... **der Sohn**. In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit. Denn Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, um ihn auszuführen, wenn die Zeit erfüllt wäre, dass alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist. In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens; damit wir etwas seien zum Lob seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christus gehofft haben.

... **der Heilige Geist**. In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der verheißt ist, welcher ist das Unterpfand unseres Erbes, zu unsrer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit.“

Der Text ist theologisch sehr dicht, was sich auch sprachlich erkennen lässt – es handelt sich im Griechischen um einen Satz. Dieser beschreibt das Ineinander, das Eins-Sein von Segen und Lobpreis. Im Griechischen sind „Segen“ und Lobpreis „nur“ ein Wort (eulogeo, Lat.: bene dicere). Segen bedeutet: Gott spricht Gutes über uns (sein Wort ist Tat, machtvoll). Wir reden gut über IHN.

Strophe 1: Du bist erwählt von Gott, dem Vater!

Erwählung (Prädestination) ist Bestandteil des Evangeliums, sie ist kein Problem, sondern korrespondiert mit Gnade. In der Theologiegeschichte wurde Erwählung Gegenpart zur „natürlichen Theologie“. Je stärker die Theologie von der „gänzlichen“ Verlorenheit des Menschen und der absoluten Gnade ausgeht, desto stärker tritt Erwählung von Gott in den Vordergrund.

Wir tun uns mit Erwählung schwer, weil wir – entgegen der Botschaft des NT – Erwählung in Verbindung bringen mit Leistung. Wir empfinden – mit dem römischen Rechtsempfinden für Gerechtigkeit (iustitia) – die biblische Tatsache Gerechtigkeit (zedaka) – als ungerecht. Gnade aber ist genau das, sie ist ungerecht; sie schafft Heil nicht aufgrund der menschlichen Qualität, sondern aufgrund der Liebe und des Willens Gottes.

Dabei wird Erwählung in unserem Text nicht nur verbunden mit der Liebe Gottes, der Zeitpunkt der Erwählung wird vor (prae) die Zeit gesetzt und damit jedem menschlichen Einfluss entzogen.

Erwählen steht im NT nur in der Grammatikform des Mediums. Gott erwählt für sich. Mit Erwählung ist also eine Beziehung zu Gott verbunden und zwar die Verbindung von Vater und Kind.

Strophe 2: Du bist erlöst durch Gott, den Sohn Jesus!

Paulus benutzt hier einen Begriff, der üblicher Weise den Freikauf eines Sklaven umschreibt. Wir Menschen sind versklavt durch die Sünde, nicht Herr unser selbst. Wir gehören dem Teufel, der uns durch die Sünde fremd steuert.

Gott vergibt nicht nur die Sünde – er tut dies „reichlich“, „nach dem Reichtum seiner Gnade“ – er setzt uns frei. Dabei zeigt der Kaufpreis – das Blut des Sohnes Gottes – den Wert von uns Menschen.

In der Bindung an Jesus (Identifikation, Taufe) sind wir frei geworden.

Strophe 3: Du bist versiegelt durch Gott, den Heiligen Geist!

Du bist nicht abgestempelt, sondern versiegelt. Der Stein vor dem Grab Jesu (Matthäus 27,66) wurde versiegelt, um das Grab vor ungewollten Besuchern zu schützen. In Römer 15,28 wird eine Kollekte versiegelt übergeben, Luther übersetzt hier mit „zuverlässig“

Beim Siegel geht es um Schutz, um Gottes Beglaubigung, es wird etwas gültig, es wird rechtskräftig. Der, der das Siegel gibt, verbürgt sich für das Versiegelte. Das Siegel macht aber auch die Eigentumsverhältnisse deutlich. Das Versiegelte gehört demjenigen, der einer Sache, hier einem Menschen, das Siegel aufdrückt.

Anregungen für das Gespräch in der Kleingruppe

- Warum empfinden viele Christen mit Erwählung etwas Negatives? Was sind im theologischen Denken die Alternativen zur Prädestination durch Gott?
- Wo sehen Sie den Unterschied zwischen Vergabung und Erlösung? Warum legt das NT sehr großen Wert darauf, dass Erlösung durch das Blut Jesu geschehen ist?
- Wann empfangen wir den Heiligen Geist? Worin unterscheiden sich z. B. Epheser 1,13 u. Galater 3,2 von den Texten der Apostelgeschichte (z. B.: 8,14ff; 19,5ff)?
- In der Apostelgeschichte ist der Empfang des Heiligen Geistes sehr oft mit der Gabe des Zungengebets verbunden. Welche Bedeutung gibt Paulus dieser Gabe?
- Was verbinden wir mit dem Begriff Siegel, was mit dem Begriff Erbe?
- Was bedeutet es für das Segnen in Jesu Namen und den Lobpreis, dass im griechischen Text „Segen“ und „Lobpreis“ ein und dasselbe Wort sind?
- Worin liegt der Unterschied: „Gott loben“ auf der einen und „etwas sein zum Lob seiner Herrlichkeit“?